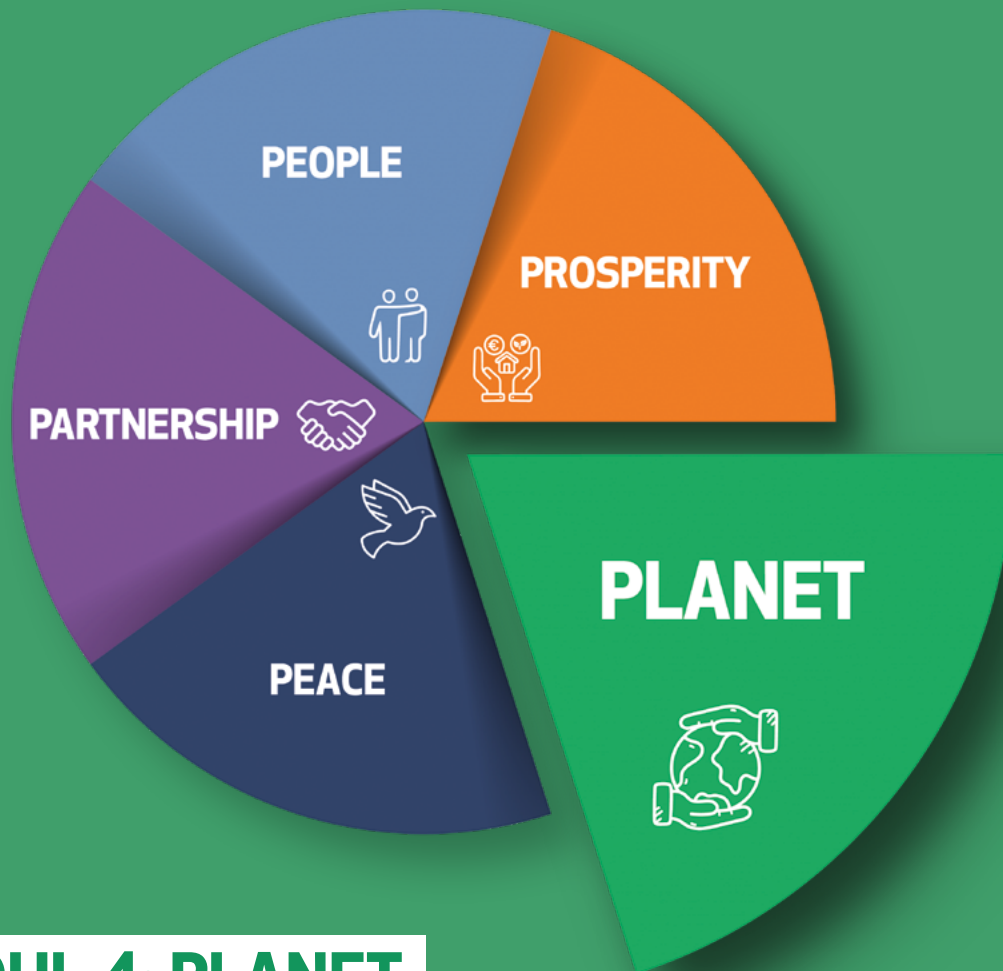


UNTERRICHTSMODULE:

PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) AUF DIE SDGS



MODUL 4: PLANET

KLIMASCHUTZ ALS GLOBALE HERAUSFORDERUNG

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ





ARBEITSBLATT 1

(1/2)

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA 

Anthony Thompson: Der Ghanaer Anthony Thompson berichtet im Gespräch mit Davina Donaldson von seinen Erfahrungen mit partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Verein „Partnerschaft Bonn-Cape Coast e. V.“, von seiner Arbeit als Künstler und gegen Rassismus und wie man über Kunst Menschen erreichen kann. Er hat mit Schulen in Cape Coast (Ghana) zum Thema Klimaschutz gearbeitet, zum eigenen Beitrag des CO₂-Ausstoßes, aber auch zu den Folgen des Klimawandels für die afrikanischen Länder.


 **ZUM VIDEO**

Exile Kulturkoordination e.V.

Dauer 5:29min

<https://www.youtube.com/watch?v=Kq7l9GhdAxxw>

INTERVIEWAUSSCHNITT MIT

ANTHONY THOMPSON »0:00 -3:18«

Originalsprache: Deutsch

DAVINA: Du hattest vorhin auch über SDG 13 „Klimaschutz“ gesprochen und Du hast in dem Zusammenhang auch die Auswirkungen des Klimawandels in Cape Coast bzw. in Afrika oder in Ghana erwähnt. Vielleicht kannst du dazu noch einmal etwas sagen. Was ist da euer oder dein persönlicher Schwerpunkt? Warum findest du das wichtig und welche Auswirkungen des Klimawandels beobachtest du vielleicht auch jetzt schon?

Anthony: In Afrika produziert man sehr wenig **CO₂** , wenn man es mit Industrieländern vergleicht. Aber den Auswirkungen, den Klimawandel spüren auch die Afrikaner. Es gibt langanhaltende Trockenheit oder wenn es regnet, dann regnet es sehr stark, sodass auch Gebiete überschwemmt sind und auch die Ernten vernichtet werden. Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass man mit Programmen nach Afrika geht – für Awareness, für Bewusstsein. Ja, wir können auch einen kleinen Beitrag leisten, indem man zum Beispiel nicht ständig Wälder abholzt. Aber es muss auch eine Alternative geben.

Davina: Auch im Rahmen deiner Arbeit: Hast du das Gefühl,

diese Awareness oder auch das Interesse am Thema Klimawandel und da wirklich neue Wege zu beschreiten, ist da? Beobachtest du, dass das gerade jetzt vielleicht in Cape Coast – wenn du etwas dazu sagen kannst – in der Verwaltung oder in der Stadt Thema ist? Etwa wie man sich nachhaltig aufstellen kann?

ANTHONY: Ich glaube schon, dass im Rahmen dieser Partnerschaft die Impulse, die aus Bonn kommen, auch in Cape Coast sehr ernst genommen werden. Ich möchte nicht sagen, dass die Ghanaer selbst keine Ideen haben, aber manchmal fehlt es. Ich denke, die Leute in Ghana haben andere Prioritäten. Sie müssen um ihr Überleben kämpfen, das tägliche Überleben. Aber wenn man Impulse und Unterstützung von hier gibt, dann machen sie auch gerne mit.

Ich finde, dass auch die **NGOs** , die aus Deutschland kommen und in Ghana tätig sind, schon viel Arbeit machen, denn der Staat kann nicht alles machen. Da braucht man Einzelpersonen oder Organisationen, die auch mithelfen können.

DAVINA: Also sowohl auf staatlicher als auch zivilgesellschaftlicher Ebene.

ANTHONY: Ideen werden umgesetzt werden.

Beantwortet die Fragen zum Interviewausschnitt:

- ➔ Welche Auswirkungen des Klimawandels sind bereits in Afrika südlich der Sahara zu spüren?
- ➔ WeiterWelchen „kleinen Beitrag“ nennt Anthony Thompson als Beispiel? Wisst ihr, was in diesem Zusammenhang mit Alternativen gemeint ist?
- ➔ WeiterWoran liegt es, dass das Klimaschutzbewusstsein in Ghana niedriger ist?
- ➔ WeiterWelche verschiedenen Akteure spielen eine Rolle im Klimaschutz?



ARBEITSBLATT 1

(2/2)

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA 

Nafissatou Dia Diouf ist senegalesische Schriftstellerin und im internationalen Handel zwischen Europa und Afrika tätig. Im Interview mit Schauspielerin und Autorin Azizè Flittner spricht sie über Medien – auch digitale/soziale Medien –, die Rolle des **Westens**  sowie auch die Rolle des Senegal im Umgang mit den UN-Weltentwicklungszielen und dass hierbei vor allem die Menschen im Mittelpunkt stehen sollten.

INTERVIEWAUSSCHNITT MIT NAFISSATOU D. DIOUF

 » 3:19 - 5:29 «

Originalsprache: Französisch

AZIZÈ: Nachhaltigkeit ist ja im Moment in aller Munde. Das ist natürlich sehr wichtig, auf allen Ebenen. Finden Sie das auch in der **Kommunalpolitik** ? Welche Rolle spielt der Nachhaltigkeitsgedanke dort in Dakar, Senegal? Vielleicht könnte sogar Deutschland etwas vom Senegal lernen? Gibt es dort andere Strategien, um **Nachhaltigkeit**  umzusetzen?

NAFISSATOU: Noch einmal: Es gibt verschiedene Evolutionsstufen, und doch befinden wir uns auf demselben Planeten und leiden alle unter den gleichen Auswirkungen dieser globalen Erwärmung, wenn ich dieses Beispiel nehmen soll. Heute ist das industrielle Gefüge, zum Beispiel im Senegal, noch nicht sehr entwickelt, und doch leiden wir unter **Küstenerosion** , wir leiden unter **chronischer Dürre** . Dinge, an denen die Menschen leiden, ohne dass

sie dazu beigetragen haben. Es gibt jedoch lokale Initiativen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir dieses Mal auch ein Modell oder **Initiativen**  von einem Land auf ein anderes übertragen können. Zum Beispiel für Senegal weiß ich, dass sie all die Energie nutzen, die sich zu entwickeln beginnt, **Solarenergie** , weil wir ein Land haben, das viel Sonnenschein genießt, was es in Deutschland nicht unbedingt gibt. Aus dieser Sicht denke ich, dass wir global denken und lokal handeln müssen: global denken, an den Planeten denken – man weiß, dass jede Initiative einen positiven oder negativen Einfluss auf den Planeten haben wird –, aber mit den eigenen **Ressourcen** , mit den Möglichkeiten in den Ländern das tun, was man tun kann.

Ich habe das Beispiel von **Sonnenkollektoren**  genommen. Aber es gibt auch Projekte zum Beispiel zur **Wasserentsalzung** , die es dann ermöglichen, die Pflanzen zu gießen, da es viel **Dürre**  gibt. Vielleicht sogar in zufriedenstellender Weise, um es Menschen, Tieren usw. zu geben. Dies sind lokale **Initiativen**  für den Planeten, auf lokaler Ebene.

Beantwortet die Fragen zum Interviewausschnitt:

- ➔ Inwiefern stehen der Senegal und Deutschland auf unterschiedlichen „Evolutionsstufen“?
- ➔ Welchen fehlenden Beitrag spricht Nafissatou D. Diouf an?
- ➔ Warum sagt Nafissatou D. Diouf, dass man ein Modell nicht auf ein anderes Land übertragen kann?
- ➔ Was ist mit „global denken, lokal handeln“ gemeint?
- ➔ Was sind die Beispiele für lokale **Initiativen** .

Überlegt und diskutiert in Kleingruppen:

- ➔ Welche Aussagen findet ihr in den Interviews zu Ursachen, Folgen und Maßnahmen zum Thema Klimawandel? Was würdet ihr zu den drei Spalten an der Tafel ergänzen?
- ➔ Hat sich durch die Interviews etwas an eurer Vorstellung des Klimawandels geändert?
- ➔ Seht ihr die geografische Verteilung der Ursachen, Folgen und Maßnahmen anders als zuvor?



ARBEITSBLATT 2

KLIMAAKTIVIST*INNEN KENNENLERNEN

AUFGABE 1:

Teilt die folgenden **Klimaaktivist*innen**  unter den Mitgliedern eurer Gruppe auf:

- ➔ Greta Thunberg
- ➔ Luisa Neubauer
- ➔ Vanessa Nakate
- ➔ Lesein Mutunkei

Recherchiert in Einzelarbeit, wer die Personen sind und wie diese sich für Klimaschutz einsetzen. Versetzt euch in die Rolle der Person und entwerft auf der Grundlage eurer Recherche ein Profil für die sozialen Medien. Schreibt eine Bio (kurze Vorstellung für das Profil) und verfasst einen Beitrag, indem ihr eine zentrale Forderung eurer Person in etwa 4 oder 5 Sätzen ausdrückt.

AUFGABE 2:

- ➔ Schaut euch zunächst still die Profile eurer Gruppenmitglieder an.
- ➔ Geht danach gemeinsam jedes Profil durch und besprecht, was euch daran auffällt.
- ➔ Diskutiert die folgenden Fragen und haltet eure Erkenntnisse fest:
 - Worin unterscheiden sich die **Klimaaktivist*innen** ? Wo liegen Gemeinsamkeiten?
 - Ist es möglich, die **Klimaaktivist*innen**  jeweils dem **Globalen Norden**  oder dem **Globalen Süden**  zuzuordnen?
 - Unterscheiden sich die Forderungen der **Klimaaktivist*innen** ?
 - Spielt die Herkunft der **Klimaaktivist*innen**  eurer Meinung nach eine Rolle bei deren Forderungen?



Quelle: Screenshot Vanessa Nakate (@vanessa_vash), X (Twitter)



ARBEITSBLATT 3A

WAS BEDEUTET „KLIMAGERECHTIGKEIT“ .

AUFGABE 1: Lest die folgende Definition: Klimagerechtigkeit betrachtet den Klimawandel als gesellschaftliche Krise und politisches sowie ethisches Thema. Das ist wichtig, denn bis heute sind es vor allem die Länder und Bevölkerungsgruppen, die am wenigsten zur Klimaerwärmung beitragen, die am meisten unter deren Folgen leiden. Diejenigen, die am meisten zu ihr beitragen, leiden hingegen in der Regel am wenigsten unter ihren Folgen, da sie genügend Ressourcen wie Geld oder Technologien haben, um sich zu schützen. Das Konzept der Klimagerechtigkeit sieht dabei vor, Lasten und Chancen des Klimawandels global gerecht zu verteilen, und spricht sich dafür aus, dass alle Menschen auf der Welt das Recht haben sollten, unabhängig von ihrem Standort, ihrem Einkommen oder ihrer Kultur in einer sicheren Umgebung zu leben.



»QUELLE:

Planet Schule: Glossareintrag

Klimagerechtigkeit

<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/klimawandel/glossar-klimagerechtigkeit-100.html>

Findet die passenden Aussagen zu den Dimensionen von Klimagerechtigkeit:

DREI DIMENSIONEN VON KLIMAGERECHTIGKEIT

- A:** Klimagerechtigkeit zwischen Generationen
- B:** Klimagerechtigkeit zwischen Staaten
- C:** Klimagerechtigkeit innerhalb einer Gesellschaft

	„Die klimaschädliche Lebensweise von früheren und heute lebenden Generationen geht zu Lasten von zukünftigen Generationen, die den Klimawandel dann nicht mehr rückgängig machen können.“
	„Obwohl viele Entwicklungsländer weniger zum Klimawandel beigetragen haben als die Industrieländer, sind sie häufig stärker von den Folgen betroffen.“
	„Menschen, die in Armut leben und dadurch tendenziell weniger reisen und konsumieren, sind verhältnismäßig stärker von Einschränkungen durch Klimaschutzmaßnahmen wie einem höheren CO ₂ -Preis betroffen als Menschen mit einem hohen Einkommen.“

AUFGABE 2: Wer ist für den Klimawandel verantwortlich? Um diese übergreifende Frage zu beantworten, gibt es verschiedene Herangehensweisen. Beantwortet jede der folgenden Fragen damit, wer die Top 3 der Länder sind und wie Deutschland im Vergleich dazu steht.

1. Aktueller CO₂-Ausstoß: Welche Länder stoßen heute am meisten CO₂ aus?
2. Historischer CO₂-Ausstoß: Welche Länder haben bisher am meisten CO₂ ausgestoßen?
3. CO₂-Ausstoß pro Kopf: Welche Länder stoßen am meisten CO₂ pro Kopf aus?

DISKUSSIONSFRAGEN:

- ➔ Gibt es andere Faktoren abseits des CO₂-Ausstoßes, die bei der Verantwortung für den Klimawandel berücksichtigt werden müssten?
- ➔ Wer sollte die Verantwortung für den Klimawandel übernehmen?



ARBEITSBLATT 3B

WAS BEDEUTET „KLIMAGERECHTIGKEIT“ ?

AUFGABE 1: Lest den Auszug aus dem **Pariser Klimaabkommen**  und beantwortet die Frage, wie die Verantwortung für den Klimaschutz verteilt wird.

AUSZUG AUS DEM **PARISER KLIMAABKOMMEN** , ARTIKEL 4 ABSATZ 1–6:

(1) Zum Erreichen des in Artikel 2 genannten langfristigen Temperaturziels sind die Vertragsparteien bestrebt, so bald wie möglich den weltweiten Scheitelpunkt der Emissionen von Treibhausgasen zu erreichen, wobei anerkannt wird, dass der zeitliche Rahmen für das Erreichen des Scheitelpunkts bei den Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, größer sein wird, und danach rasche Reduktionen im Einklang mit den besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen herbeizuführen, um in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken auf der Grundlage der Gerechtigkeit und im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung und der Bemühungen zur Beseitigung der Armut herzustellen.

(2) Jede Vertragspartei erarbeitet, übermittelt und behält aufeinanderfolgende national festgelegte Beiträge bei, die sie zu erreichen beabsichtigt. Die Vertragsparteien ergreifen innerstaatliche Minderungsmaßnahmen, um die Ziele dieser Beiträge zu verwirklichen.

(3) Jeder nachfolgende national festgelegte Beitrag einer Vertragspartei wird eine Steigerung gegenüber ihrem zum fraglichen Zeitpunkt geltenden national festgelegten Beitrag darstellen und ihre größtmögliche Ambition unter Berücksichtigung ihrer gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und ihrer jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten ausdrücken.

(4) Die Vertragsparteien, die entwickelte Länder sind, sollen weiterhin die Führung übernehmen, indem sie sich zu absoluten gesamtwirtschaftlichen Emissionsreduktionszielen verpflichten. Die Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, sollen ihre Minderungsanstrengungen weiter verstärken; sie werden ermutigt, mit der Zeit angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten auf gesamtwirtschaftliche Emissionsreduktions- oder -begrenzungsziele überzugehen.

(5) Den Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, wird Unterstützung bei der Durchführung dieses Artikels in Übereinstimmung mit den Artikeln 9, 10 und 11 gewährt, wobei anerkannt wird, dass eine verstärkte Unterstützung ihnen die Möglichkeit eröffnen wird, sich für ihre Maßnahmen höhere Ambitionen zu setzen.

(6) Die am wenigsten entwickelten Länder und die kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern können Strategien, Pläne und Maßnahmen für eine hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung erarbeiten und übermitteln, die ihre besonderen Gegebenheiten widerspiegeln.

Quelle: Übereinkommen von Paris



» ZUM VOLLTEXT «

https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/paris_abkommen_bf.pdf?adb_sid=3f2fa233-444b-4e87-a5c4-0277499c4be4

DISKUSSIONSFRAGE:

➔ Sind diese Bestimmungen des Pariser Klimaabkommens eurer Meinung nach gerecht?



ARBEITSBLATT 4

HERAUSFORDERUNGEN IM KLIMASCHUTZ



Nafissatou Dia Diouf ist senegalesische Schriftstellerin und im internationalen Handel zwischen Europa und Afrika tätig. Im Interview mit Schauspielerinnen und Autorinnen Azizé Flittner spricht sie über Medien – auch digitale/soziale Medien –, die Rolle des **Westens**  sowie auch die Rolle des Senegal im Umgang mit den UN-Weltentwicklungszielen und dass hierbei vor allem die Menschen im Mittelpunkt stehen sollten.



» ZUM VIDEO «

Exile Kulturkoordination e.V.
<https://www.youtube.com/watch?v=WQM86bV80Pw>

AUSSCHNITT AUS EINEM INTERVIEW MIT NAFISSATOU D. DIOUF

Originalsprache: Französisch

AZIZÉ: Haben Sie den Eindruck, dass man in Afrika ein bisschen auch die Fehler beobachtet, die der Westen in der Vergangenheit vor allem in ökologischer Hinsicht gemacht hat? Dass man sich sagt „Ah, wir werden nicht das Gleiche tun“? Oder ist es im Moment wichtiger, eine bestimmte Entwicklungsstufe zu erreichen, wenn man das so sagen kann?

NAFISSATOU: Ich denke, es ist ein Prinzip des Realismus. Die industrielle Revolution fand im 19. Jahrhundert statt und hat seitdem den westlichen Gesellschaften einen beträchtlichen Sprung in der Industrialisierung, aber auch im Wohlstand der Bevölkerung ermöglicht. Heute haben wir in Afrika diese Phase nicht durchlaufen

und müssen uns auch entwickeln, leider oft mit fossilen Industrien, leider mit Dingen, die nicht sehr gut für den Planeten sind. Wir sind uns bewusst, dass dies wichtig ist, aber realistischerweise müssen wir auch unseren Entwicklungsprozess vorantreiben. Das ist also sozusagen die ganze Schwierigkeit der Aufgabe: Zunächst einmal müssen wir uns unseres erwarteten Beitrags bewusst sein und uns auch bewusst sein, dass wir unter diesen Auswirkungen der Klimaderegulierung leiden, aber gleichzeitig müssen wir uns weiterentwickeln. Als Industrie müssen wir Dienstleistungen anbieten, die manchmal umweltschädlich sind. Es ist also eine schwierige Aufgabe für die Behörden, aber ich denke, wir müssen die Dinge realistisch betrachten und in der Lage sein, diesen Entwicklungsweg fortzusetzen und gleichzeitig unseren Planeten so gut wie möglich zu erhalten.

AUFGABENSTELLUNG ZUM INTERVIEW:

- ➔ Arbeitet Nafissatous Argumente heraus. Worin sieht sie die Herausforderungen, vor denen viele afrikanische Länder beim Klimaschutz stehen?
- ➔ Was denkt ihr dazu? Sollten Entwicklungsländer die industrielle Entwicklung aufholen dürfen?



ARBEITSBLATT 5

SZENARIO

SZENARIO FÜR DAS PLANSPIEL

Seit den 2000er-Jahren wurden in mehreren afrikanischen Ländern neue Erdöl- und Gasvorkommen entdeckt. Die Funde stellen die Regierungen vor ein **Dilemma** ^{AZ}: Sollen sie die Förderung der fossilen Energien erlauben oder verhindern? Die Einnahmen aus dem Verkauf von Erdöl könnten wenig entwickelten Ländern einerseits einen Sprung in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung ermöglichen, andererseits könnte der Schritt die Umstellung auf einen nachhaltigen Entwicklungspfad verzögern und die Länder stärkeren Klimafolgen aussetzen.

Uganda ist eines der Länder, das aktuell vor dieser Frage steht. Um das 2006 nahe des Lake Albert gefundene Erdöl zu internationalen Märkten transportieren zu können, muss eine 1.443 km lange Pipeline bis an die Küste von Tansania gebaut werden. Die Regierungen von Uganda und Tansania haben sich bereits mit den **multinationalen** ^{AZ} Energiekonzernen Total Energies aus Frankreich und CNOOC aus China zusammengetan, um die

gewinnversprechende Pipeline zu bauen. Die Pipeline hat auch schon einen Namen: „East African Crude Oil Pipeline“ (kurz: EACOP). Doch sowohl aus der Klimabewegung als auch von Menschenrechtsorganisationen gibt es Widerstand gegen das EACOP-Projekt. Sie kritisieren nicht nur die negativen Folgen für Umwelt und Klima, sondern auch das unzureichende Vorgehen bei der Entschädigung der betroffenen Bevölkerung in Uganda und Tansania, die durch den Bau der Pipeline ihr Land verliert.

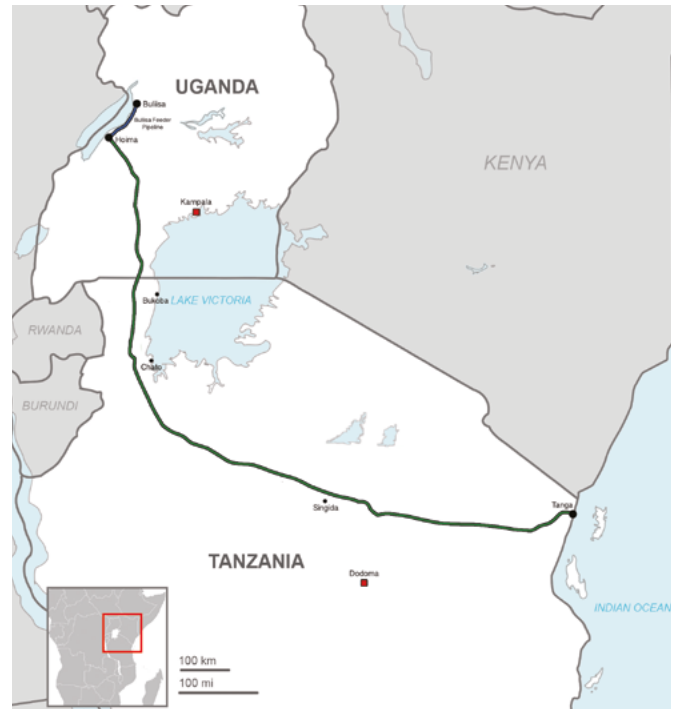
Im folgenden Planspiel ist die endgültige Entscheidung über den Bau der Pipeline noch nicht gefallen. Die Bevölkerung von Uganda (Gruppe 1), die mit den möglichen Chancen und Folgen leben muss, darf im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung für oder gegen den Bau der Pipeline stimmen. Im Vorfeld der Abstimmung versuchen Befürworter (Gruppe 2) und Gegner (Gruppe 3), die Bevölkerung mit Kampagnen von ihrer Position für oder gegen die Pipeline zu überzeugen.

Jede*r von euch wird selbst eine Rolle als Teil einer der drei Gruppen (Befürworter, Gegner, Bevölkerung) einnehmen. Ihr bekommt die wichtigsten Hintergrundinformationen zur Position und Aufgabe eurer Gruppe zur Verfügung gestellt und dürft selbst weiter recherchieren, um eure Argumente zu stärken. Nachdem ihr euch in die Rollen eingelesen habt, werdet ihr im Rahmen des Planspiels folgende Phasen durchlaufen:

ABLAUF DES PLANSPIELS

Beginn des Planspiels: Offizieller Aufruf zur Abstimmung

- I. Vorbereitungsphase: Recherche und Planung der Kampagnen in den Gruppen
- II. Arbeitsphase: Erstellung der Kampagnen in den Gruppen
- III. Präsentationsphase: Vorstellung der Kampagnen, Fragen aus der Bevölkerung
- IV. Abstimmung und Ergebnisverkündung



Geplante Route der 1.410 km langen Hoima-Tanga-Ölpipe
©Sputnik, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons



ARBEITSBLATT 5.1.

GRUPPE 1 – BEVÖLKERUNG VON UGANDA

EURE ROLLE

Ihr seid die Bürger*innen Ugandas! Ihr lebt in einem Land, das auf dem Weg ist, eine Erdölpipeline zu bauen. Doch ihr seid noch unsicher: Solltet ihr den Bau unterstützen oder verhindern? Eure Aufgabe ist es, die Argumente der beiden anderen Gruppen (Befürworter und Gegner) genau anzuhören, Fragen zu stellen und am Ende abzustimmen.

EURE MISSION

ZUHÖREN & VERSTEHEN:

- ➔ Hört genau hin, was die anderen Gruppen über die Pipeline zu sagen haben.
- ➔ Überlegt euch während der Präsentationen, welche Argumente für euch am wichtigsten sind. Ist es die Umwelt? Sind es Arbeitsplätze? Was wird eure Entscheidung beeinflussen?

FRAGEN STELLEN:

- ➔ Schreibt mindestens **3 Fragen** auf, die ihr jeder Gruppe stellen wollt. Was müsst ihr noch wissen, bevor ihr abstimmt?
 - Zum Beispiel: „Wie genau wird die Pipeline unser Leben hier vor Ort verändern?“

DISKUTIEREN:

- ➔ Nach den Präsentationen habt ihr die Chance, mit den anderen über ihre Argumente zu sprechen
- ➔ Denkt dabei an folgende Themen:
 - **Wirtschaftliche Vorteile:** Bringt die Pipeline euch Arbeit und Wohlstand?
 - **Umwelt:** Was passiert mit den Wäldern, Tieren und Flüssen?
 - **Klimawandel:** Wie beeinflusst die Pipeline das globale Klima?

ABSTIMMEN:

- ➔ Nachdem ihr alle Argumente gehört habt, ist es Zeit für eure Entscheidung.
- ➔ **Sollen wir die Pipeline bauen oder nicht?**

EURE AUFGABEN:

- ➔ **Hört zu**, fragt nach und denkt über eure Entscheidung nach.
- ➔ **Fragen notieren:**

1.

2.

3.

- ➔ **Schreibt einen kurzen Brief an die Regierung** (3-5 Sätze), in dem ihr erklärt, was ihr über den Pipelinebau denkt. Was sind eure größten Hoffnungen oder Ängste?



ARBEITSBLATT 5.2.

GRUPPE 2 – BEFÜRWORDER VON EACOP

EURE ROLLE

Ihr seid die Vertreter der Regierungen von Uganda und Tansania, sowie der internationalen Erdölkonzerne Total Energies und CNOOC. Euer Ziel ist es, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die Erdölpipeline die beste Lösung für wirtschaftliches Wachstum und Energieversorgung ist.

EURE MISSION

ARGUMENTE SAMMELN:

- ➔ Eure Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen Vorteile der Pipeline zu präsentieren. Welche positiven Auswirkungen wird der Bau auf die Region haben?
 - Schafft sie Arbeitsplätze?
 - Bringt sie Wohlstand in ländliche Gebiete?
 - Hilft sie den beiden Ländern, unabhängiger von Energieimporten zu werden?

KAMPAGNE ENTWICKELN:

- ➔ Entwickelt eine Kampagne, die eure Argumente überzeugend darstellt. Wie könnt ihr die Bevölkerung beeindrucken?
 - **Slogans:** Denkt euch einen starken Slogan aus, der eure Botschaft in wenigen Worten auf den Punkt bringt (z.B. „Jobs für Uganda, Energie für die Zukunft!“).
 - **Visuelle Materialien:** Entwerft ein Plakat, auf dem eure wichtigsten Argumente klar und visuell ansprechend dargestellt sind.

PRÄSENTATION VORBEREITEN:

- ➔ Bereitet eine **3-minütige Präsentation** vor, in der ihr eure Argumente darlegt. Wählt eine Person aus der Gruppe aus, die als Sprecher*in die Präsentation hält.
- ➔ Stellt sicher, dass ihr die wichtigsten Punkte klar und verständlich erklärt.

EURE AUFGABEN:

- ➔ **Wirtschaftliche Vorteile auflisten:**

1.

2.

3.

- ➔ **Euer Slogan:**

.....



ARBEITSBLATT 5.3.

GRUPPE 2 – GRUPPE 3: GEGNER VON EACOP

EURE ROLLE

Ihr seid Vertreter*innen von internationalen Umweltschutzorganisationen, NGOs und Aktivistinnen der Klimabewegung. Ihr glaubt, dass der Bau der Erdölpipeline verheerende Auswirkungen auf die Umwelt und das Leben der Menschen hat. Eure Aufgabe ist es, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass der Bau gestoppt werden muss!

EURE MISSION

ARGUMENTE SAMMELN:

- ➔ Welche negativen Folgen wird der Bau der Pipeline haben?
 - Zerstört sie wertvolle Ökosysteme?
 - Treibt sie den Klimawandel weiter voran?
 - Werden Menschen aus ihren Häusern vertrieben?

KAMPAGNE ENTWICKELN:

- ➔ Entwickelt eine Kampagne, um die Bevölkerung zu mobilisieren und ihnen die Gefahren des Pipelinebaus klarzumachen.
 - **Slogans:** Denkt euch einen einprägsamen Slogan aus, der auf die Umweltfolgen hinweist (z.B. „Erde retten – Keine Pipeline!“).
 - **Visuelle Materialien:** Entwerft ein Plakat, auf dem die Umweltauswirkungen und eure Hauptargumente deutlich werden.

PRÄSENTATION VORBEREITEN:

- ➔ Bereitet eine 3-minütige Präsentation vor, in der ihr eure Botschaft klar und leidenschaftlich darlegt. Wählt eine Person, die die Präsentation hält.
- ➔ Stellt sicher, dass eure Argumente eindringlich sind und die Bevölkerung überzeugt, gegen die Pipeline zu stimmen.

EURE AUFGABEN:

- ➔ **Gefahren der Pipeline auflisten:**

1.

2.

3.

- ➔ **Euer Slogan:**

.....

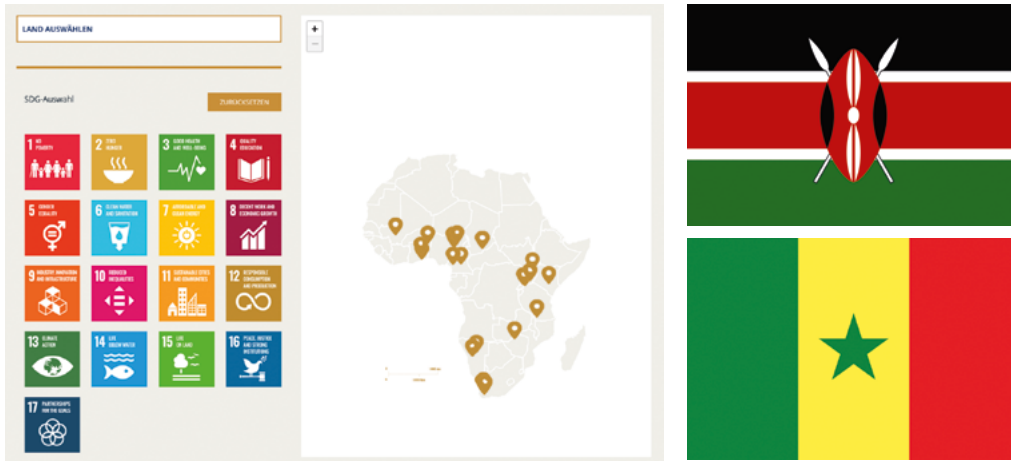


ARBEITSBLATT 6

GRUPPE 1 – BEVÖLKERUNG VON UGANDA

Wo liegen der Senegal und Kenia?

Schaut zum Beispiel auf der Afrikakarte von Exile Kulturkoordination e.V.



RECHERCHEAUFGABE:

Klimaschutz und Entwicklung im Senegal und Kenia

Recherchiert Informationen zur Umsetzung von Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung für eines der beiden Länder. Erstellt eine Tabelle, in der ihr auf einer Seite die Chancen und auf der anderen Seite die Herausforderungen von Klimaschutz festhaltet. Versucht außerdem, die folgenden Fragen zu beantworten:

- ➔ Welche konkreten Ziele hat sich das Land für Entwicklung und Klimaschutz gesetzt?
- ➔ Welche fossilen und erneuerbaren Energien spielen für das Land eine Rolle?
- ➔ Welche Bedeutung haben internationale Partnerschaften bei der Umsetzung von Klimaschutz?
- ➔ Welche Folgen des Klimawandels sind in den Ländern bereits sichtbar?

HINWEIS: Tipps für die Recherche: Hilfreiche Informationen findet ihr zum Beispiel auf den Seiten des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** und der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**. Eine andere Anlaufstelle ist die mediale Berichterstattung zum Beispiel der **Tagesschau**.



»AFRIKAKARTE
VON EXILE KULTUR-
KOORDINATION E.V.«
<https://exile-ev.de/afrikakarte/>



»BMZ«



»GIZ«



»TAGESSCHAU«

PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) | EXILE KULTURKOORDINATION

REDAKTION: Exile Kulturkoordination e.V.

TEXT: Lina Werder & Céline Van Hoorde (Exile Kulturkoordination e. V.)

KORREKTORAT: Katrin Schlechtriemen (text tools)

Wir bedanken uns herzlich bei den Praktikantinnen Rhea Kruse, Viktoria Gaidzik & Adriana Gomez Cruzado

DESIGN: Frederik Weck (Weckdesign)

EXILE KULTURKOORDINATION E.V.

© 2024 Ausdruckgenehmigungen für die Inhalte. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Exile Kulturkoordination e.V.



Gefördert durch



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**



[HTTPS://EXILE-EV.DE/PROJEKTE/PERSPEKTIVE-AFRIKA](https://exile-ev.de/projekte/perspektive-afrika)



Gefördert von

